

Protokoll

2. ordentliche Kirchengemeindeversammlung 2003

Budget 2004

Montag, 15.12.2003, 20.00 Uhr, Kirchengemeindehaus St. Ulrich

Eingeladen	3917 Stimmberechtigte
Anwesend	78 Stimmberechtigte, gemäss Stimmrechtsausweis
Vorsitz	Präsident Beat Krähenmann
Urnenoffizianten	Tim Büchele, Meinrad Frey
Protokoll	Aktuarin Isabelle Mahler Klemenz
Einführende Worte	Pfarrer Thomas Müller

Traktanden

1. Protokoll der Rechnungsgemeinde vom 11. Juni 2003
2. Budget 2004
3. Steuerfuss
4. Wahlen
5. Aussenrenovation Kirche St. Ulrich / Schlussrechnung
6. Toilettenanlage Kirche St. Ulrich / Schlussrechnung
7. Innenrenovation Kirche St. Stefan
8. Grabfeldsanierung Friedhof St. Ulrich
9. Mitteilungen und Umfrage

Präsident Beat Krähenmann begrüsst die Kirchbürgerinnen und Kirchbürger zur Budgetversammlung. Von der Presse begrüsst er Arthur Leugger (Thurgauer Zeitung) und Christian Lohr (Thurgauer Tagblatt).

Er stellt fest, dass die Behörde korrekt eingeladen hat und eröffnet die Versammlung ordnungsgemäss nach Kirchenorganisationsgesetz.

1. Protokoll der Rechnungsgemeinde vom 11. Juni 2003

Das Protokoll wurde mit der Botschaft verschickt. Es wird einstimmig angenommen und verdankt.

2. Budget 2004

Kirchenpfleger Franz Flammer erläutert das Budget 2004. Es wurde mit einem reduzierten Steuersatz geplant und sieht, bei einem Aufwand von Fr. 4'255'670.00 und einem Ertrag von Fr. 4'267'600.00, einem Vorschlag von Fr. 11'930.00 vor.

Die Kirchenvorsteherschaft stellt den Antrag, das Budget mit einem Überschuss von Fr. 11'930.00 zu genehmigen.

In Frage gestellt werden die hohen Kosten von Fr. 110'000.00 für das Pfarrblatt. Diese entstünden durch den von der Redaktion festgesetzten Abo-Preis und die Versandkosten.

Ein Kirchbürger beanstandet die Personalkosten. Die geplante Steigerung von 3% auf die Gehälter sei für ihn unverständlich. Als Angestellte der Kirche sollten die Wünsche zurückgestellt werden und dafür ein fester Betrag an die Entwicklungsländer gespendet werden.

Gemäss Präsident bestimmt nicht die Kirchenvorsteherschaft die Lohnerhöhungen, sondern der Kath. Kirchenrat. Ein neues Besoldungssystem (Stufenmodell) ist eingeführt worden, welches für alle Kirchgemeinden gilt. Fraglich sei die Unterstützung der Drittweltländer durch Steuergelder.

Abstimmung: Mit grossem Mehr genehmigt die Versammlung das Budget 2004.

Der Präsident dankt dem Kirchenpfleger für die Erstellung des Budgets.

3. Steuerfuss

Der bisherige Steuerfuss liegt bei 20%. Darin enthalten ist eine Bausteuer von 2%, die für die Finanzierung des Umbaus Stefanshaus erhoben wurde. Die restliche Bauschuld wird mit der Jahresrechnung 2003 beglichen, somit kann in Zukunft auf diese Steuer verzichtet werden. Zusätzliche Einnahmen (Nachsteuern, Immobilienverkäufe usw.) ermöglichen weitere Abschreibungen und eine Verbesserung unserer Bilanzstruktur. Gemäss den Berechnungen im Finanzplan 2004 - 2008 (Seite 13 in der Botschaft) können wir zusätzlich den ordentlichen Steuerfuss um 1% senken.

Die Kirchenvorsteherschaft stellt den Antrag, den ordentlichen Steuerfuss auf 17% festzulegen.

Bruno Schwaller stellt den Antrag, den Steuerfuss auf 18% zu belassen. Er gibt zu bedenken, dass in Zukunft sehr viele Aufgaben auf die Pfarreien zukommen werden. Diese seien unwillkürlich mit Kosten verbunden.

Einige Kirchbürger schliessen sich an. Nicht zu vergessen seien auch die vorgesehene Renovation des Kirchgemeindehaus St. Ulrich und die Innenreinigung der Kirche St. Ulrich.

Abstimmungen:

Antrag Kirchenvorsteherschaft: Mit 57 Stimmen angenommen

Antrag Bruno Schwaller: Minderheit dafür - Antrag nicht angenommen

4. Wahlen

Für Barbara Jäggi wird Stefan Harms vorgeschlagen. Er ist am 18.02.1967 geboren, verheiratet und schon lange mit der Pfarrei St. Ulrich verbunden. Es gehen keine anderen Vorschläge ein. Die Abstimmung findet schriftlich statt.

Wahlergebnis: Stefan Harms ist mit 75 Stimmen gewählt.

Er nimmt die Wahl dankend an. Präsident Beat Krähenmann gratuliert ihm und überreicht ihm einen Blumenstrauss.

Barbara Jäggi wird mit einem Blumenstrauss verabschiedet. Der Präsident bedankt sich für ihren grossen Einsatz während ihrer 7jährigen Tätigkeit als Kirchenvorsteherin.

5. Aussenrenovation Kirche St. Ulrich / Schlussrechnung

Die definitiven Zahlen liegen nun vor. Der gesprochene Baukredit von Fr. 1'470'000.-- wurde um Fr. 259'684.45 unterschritten. Festzuhalten ist, dass der geplante Windfang noch nicht realisiert werden konnte. Die Verhandlungen mit der Kantonalen Denkmalpflege waren äusserst schwierig. Der Windfang wird wahrscheinlich bei der Innenrenovation der Kirche in ein paar Jahren wieder aktuell sein.

6. Toilettenanlage Kirche St. Ulrich / Schlussrechnung

Auch hier liegen nun die definitiven Zahlen vor. Der gesprochene Baukredit von Fr. 180'000.-- wurde um Fr. 40'464.95 überschritten. Die Stadt und die Denkmalpflege machten zu diesem Bauvorhaben zusätzliche Vorschriften.

Die Kirchenvorsteherschaft stellt den Antrag, die Mehrkosten von Fr. 40'464.95 im nachhinein zu genehmigen.

Abstimmung: Der Antrag wird mit grossem Mehr angenommen.

7. Innenrenovation Kirche St. Stefan

Die Baukommission hat sich, unter der Führung von Anton Reisch, an die Planung der seit Jahren gewünschten Renovation gewagt. Im Vordergrund steht nicht nur die Behebung der Wandverschmutzung, sondern auch deren Ursachen (Raumlüftung, Raumheizung). Die Beleuchtung muss verbessert werden und der dominant im Kirchenschiff hängende Kronleuchter soll entfernt werden, um die ungestörte Sicht im Altarbereich wieder freizugeben. Ebenso sollen die Gitter bei den Seitenaltären entfernt und die Kirchenbänke renoviert werden. Auch der 2. Teil der Orgelrevision ist vorgesehen.

Die Gesamtkosten betragen Fr. 625'000.-- **Die Finanzierung würde wie folgt aussehen:** Fr. 125'000.-- Entnahme aus Eigenmittel, Fr. 500'000.-- durch Kreditaufnahme und Amortisation ab 2005 innert 10 Jahren.

Die Kirchenvorsteherschaft stellt den Antrag, den Renovationskredit von Fr. 625'000.- mit der dazu vorgeschlagenen Finanzierung zu genehmigen.

Ein Kirchenbürger betrachtet die Lackerneuerung der Kirchenbänke und das Anbringen von Bücherhalter als nicht notwendig. Vielmehr sollte das knacken behoben werden. Einige Kirchenbürger finden es schade, dass der Kronleuchter und die Gitter bei den Seitenaltären entfernt werden sollen.

Pfarrer Gander begründet die Entfernung der Gitter aus theologischer, liturgischer Sicht.

Antrag Josef Serges: Die Kirchenbänke sollen nur sehr sanft renoviert werden.

Abstimmungen:

Antrag Josef Serges: Abgelehnt

Antrag Kirchenvorsteherschaft: Mit grossem Mehr angenommen.

8. Grabfeldsanierung Friedhof St. Ulrich

Der vor einem Jahr bewilligte Kredit von Fr. 121'000.-- für das "Rigolen" eines Grabfeldes in St. Ulrich wurde bis jetzt nicht benutzt, da die Stadt im Frühjahr 2003 uns ein Grabkammersystem vorstellte, das den Bedenken zur Pietät beim Rigolen entgegenkommt. Die schriftliche Bestätigung durch den Stadtrat, dass die Stadt gewillt ist die Mehrkosten zu übernehmen, liegt vor.

Franz Kronenberg, Friedhofsverantwortlicher der Stadt, stellt in einem ausführlichen Bericht das Grabkammersystem der Firma Cemstra vor. Die Kammern kommen über die bestehende Sargzone zu liegen, somit erübrigt sich das Rigolen. Vier mal kann eine Kammer belegt werden, bei der konventionellen Erdbestattung 2mal. Das selbe System ist auch für ein Grabfeld auf dem Zentralfriedhof vorgesehen.

Die Kosten für die Sanierung mit Grabkammersystem liegen bei Fr. 354'000.--.

Die Finanzierung soll wie folgt aussehen:

Fr. 121'000.--: Zahlung durch die Kirchengemeinde (bereits bewilligter Kredit fürs "Rigolen")

Fr. 233'000.--: Wird von der Kirchengemeinde bezahlt und von der Stadt Kreuzlingen in 24 Raten von Fr. 10'000.-- zurückbezahlt.

Franz Kronenberg nimmt zu Fragen Stellung:

Die Länge der Grabesruhe bleibt sich gleich wie bis anhin. Eine Mumifizierung der Leiche entsteht nicht, wenn die Grabkammern auf normalem Erdboden stehen und nicht auf einem Schotterbeet. In der Schweiz ist auf 5 Friedhöfen das Grabkammersystem eingeführt worden. Für Familiengräber mit konventioneller Erdbestattung bleibt uns nur der Zentralfriedhof. Im Friedhof St. Ulrich besteht diese Möglichkeit schon lange nicht mehr.

Urban Büchel stellt den Antrag um Rückstellung des Traktandums um Zeit zu haben, da das Thema einen Grundsatzentscheid darstellt und es noch nicht genug ausgearbeitet erscheint.

Der Präsident weist darauf hin, dass das Thema bereits ausführlich in den Zeitungen behandelt wurde. Zudem wurde auf dem Zentralfriedhof ein solches Grab zur öffentlichen Besichtigung aufgestellt.

Gemäss Kirchenpfleger müssen wir eine Entscheidung treffen. Wir können aus Platzgründen auf dem Friedhof nicht mehr zuwarten. Das Thema Grabkammer wird dann wieder in 10 bis 15 Jahren aktuell.

Die Kirchenvorsteherschaft stellt den Antrag, das Grabkammersystem mit der dazu vorgeschlagenen Finanzierung zu genehmigen.

Abstimmung:

Der Antrag der Kirchenvorsteherschaft wird mit 39 zu 19 Stimmen angenommen.

Urban Büchel stellt fest, dass sein Antrag sich somit erübrige. Er findet das Vorgehen nicht korrekt, akzeptiere aber diesen Entscheid. Präsident Beat Krähenmann entschuldigt sich. Er hätte das Votum als Anregung verstanden, nicht als Antrag. Ein Kirchenbürger verlangt, dass trotzdem abgestimmt wird.

Abstimmung:

Antrag Büchel, Rückstellung des Traktandums auf nächste Kirchgemeindeversammlung, wird mit 40 zu 31 Stimmen verworfen.

- Immobilienfond

Der Präsident informiert über die eingeholten Offerten zu den Fondsgeschäftskonditionen bei den verschiedene Banken und den Entscheid der Kirchenvorsteherschaft, die Geschäfte über die St. Galler Kantonalbank abzuwickeln.

Herr Sonderegger stellt seinen an der letzten Rechnungsgemeinde angekündigten Antrag nicht, da diese Geschäfte in der Kompetenz der Kirchenvorsteherschaft liegen. Trotzdem hält er fest, dass die Kreuzlinger Banken wahrscheinlich namhafte Kirchensteuern an unsere Kirchgemeinde zahlen.

Der Präsident bedankt sich bei den Anwesenden für die Teilnahme und lädt alle zum Apéro ein.

Präsident Beat Krähenmann schliesst die Versammlung um 22.30 Uhr ordnungsgemäss. Niemand macht Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder die Durchführung der Abstimmungen.

Die Aktuarin

Isabelle Mahler Klemenz

Die Stimmzähler

Tim Büchele

Der Präsident

Beat Krähenmann

Meinrad Frey

Tägerwilen, 4. Januar 2004